

# Rheinland-Pfalz 2009

## Basisdaten 2008

Fläche: 19.853 km²

Einwohner (31.12.2007):  
4.045.643

Anteil der Kinder in FBBE  
Kinder < 3 Jahren: 15,1%  
Kinder 3 bis < 6 Jahre  
(ohne Schulkinder): 95,9%  
(inkl. 0,2% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	32.536
Geburten pro Frau (2007)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	358.805
Davon Kinder < 3 Jahren	97.566
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	104.642
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	156.597

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	46,0%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	56,0%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	246.123
Darunter Kinder < 6 Jahren	32.192
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	15,9%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	2.414
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	44,9%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	53,8%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,2%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,1%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	8,5%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	21.715
Kinder in KiTas insgesamt	142.621
Darunter Kinder < 3 Jahren	13.467
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	99.631
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	6.632
Tagespflegepersonen insgesamt	1.474
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	1.765
Davon Kinder < 3 Jahren	1.221
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	544

In RP ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur für FBBE zuständig. Mit dem Sozialministerium gibt es einen regelmäßigen Austausch in der interministeriellen Fachgruppe zum Thema Integration von Kindern mit Behinderung in KiTas. Fragen der Betriebserlaubnis werden in einer Fachgruppe mit den für Brandschutz, Baurecht, Hygiene, Gesundheit zuständigen Ministerien diskutiert und koordiniert. Als Gremium aller relevanten Akteure für den Bereich der FBBE führt das zuständige Ministerium den KiTa-Tag der Spitzenverbände an, an dem die kommunalen Spitzenverbände, die Kirchen, die Liga der freien Wohlfahrtspflege, Landeselternausschuss und Landesjugendamt beteiligt sind.

Landespolitisch oberste Priorität hat der Angebotsausbau für unter Dreijährige, der mit Hilfe des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsausbaue“ in RP forciert werden soll. Darüber hinaus will das Land die Qualifizierung der Fachkräfte weiter

unterstützen und zwar mittels eines Landesfortbildungsprogramms/-curriculums, KonsultationskiTas sowie akademischen Studiengängen. Weiteres Schwerpunktthema ist die Sprachförderung, deren Maßnahmen gegenwärtig in einer Evaluationsstudie untersucht werden. Als weitere, neue Aktivitäten werden der Stufenplan zur vollständigen Beitragsfreiheit für Eltern und der Sozialfonds für das Mittagessen in KiTas genannt. Den Orientierungsrahmen für diese politischen Handlungsschwerpunkte bildet die im Jahr 2005 von der Landesregierung ins Leben gerufene Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

## Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der Kinder unter 3 Jahren bewegt sich in RP mit 15,1% unter dem Bundesdurchschnitt. Zurückzuführen ist dies auf die niedrige Teilhabequote der Einjährigen an Angeboten der FBBE (7,7%). Effekte des gezielten Ausbaus von Betreuungs-

plätzen für unter Dreijährige zeigen sich allerdings in der Teilhabequote der Zweijährigen, die zwischen 2006 und 2008 um 12,5 Prozentpunkte gestiegen ist und nun mit 35,4% über dem bundesdeutschen Vergleichswert liegt. Die Teilhabequoten der Altersjahrgänge über drei sind sämtlich höher als im Bundesvergleich. So sind 92,1% der Dreijährigen in Kindertagesbetreuung und über 98% der Vier- bzw. Fünfjährigen. Die Kinder unter wie über drei verteilen sich relativ gleichmäßig auf die verschiedenen Betreuungsumfänge, wobei die jüngeren sowohl etwas häufiger einen Halbtagsplatz (bis zu 5 Stunden) als auch einen Ganztagsplatz (mehr als 7 Stunden) beanspruchen. Auffällig ist zudem der überdurchschnittlich hohe Anteil von Kindern, die vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa sind. Es wäre zu prüfen, ob diese Betreuungszeiten tatsächlich mit den Bedarfen von Kindern bzw. Eltern korrespondieren.

### Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Seit 2001 steigen die Investitionen pro unter zehnjährigem Kind kontinuierlich und mit deutlichen Steigerungsraten. Bundesweit liegt RP damit im Mittelfeld. Mit seinem Anteil der reinen Nettoausgaben an allen reinen Ausgaben der öffentlichen Hand in Höhe von 4,3% liegt RP – trotz Stagnation von 2005 auf 2006 – in Westdeutschland an der Spitze. Nach Schätzungen ist der Landesanteil an der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE im Jahr 2006 gestiegen und der der Eltern gesunken. Begründet ist diese Entwicklung in der Einführung der Beitragsfreistellung für das letzte KiTa-Jahr vor der Einschulung. Diese Maßnahme war 2006 der Beginn der stufenweisen Umsetzung der Beitragsfreiheit für alle Kinder in Kitas ab 2 Jahren bis 2010. Die erwartbaren Mehrkosten kalkulierte das Land laut Gesetzentwurf im Haushaltsjahr 2008 mit 8,6 Mio. Euro, im Haushaltsjahr 2009 mit 30,4 Mio. Euro, im Haushaltsjahr 2010 mit 49,8 Mio. Euro und ab dem Haushaltsjahr 2011 mit jährlich rund 58,5 Mio. Euro. Darüber hinaus stellt das Land ab 2009 jährlich 1,5 Mio. Euro in einem Sozialfonds für das Mittagessen in Kitas bereit. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe der kreisfreien Städte und Landkreise ergänzen diese Mittel.

### Bildung fördern – Qualität sichern

Zu den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen, die die fachliche Grundlage für die Weiterentwicklung der FBBE in RP darstellen, wird derzeit im Dialog mit den Trägern eine „Lesehilfe“ mit Blick auf die unter Dreijährigen erarbeitet. Zudem ist im KiTa-Gesetz eine Verpflichtung der Einrichtungen zur Qualitäts-

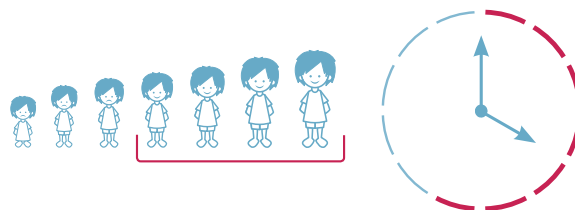
überprüfung enthalten. Die Grundlagen einer Vereinbarung zur Qualitätssicherung werden gegenwärtig im Austausch mit den Trägern entwickelt.

Für die Qualität der pädagogischen Praxis sind die verfügbaren Personalressourcen maßgeblich. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in RP ist annähernd vergleichbar mit dem Bundesdurchschnitt. Lediglich der Anteil der Tätigen mit Fachschulabschluss ist etwas höher, der der Kinderpflegerinnen etwas niedriger. Im Bundesvergleich gesehen überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Vollzeitbeschäftigten (46,4%). Knapp ein Drittel arbeitet zwischen 21 bis unter 32 Stunden wöchentlich, 16,0% arbeiten weniger als 21 Stunden pro Woche. Inwieweit diese unterschiedlich langen Beschäftigungszeiten mit den differenzierten Betreuungszeiten der Kinder kompatibel sind, wäre zu prüfen. Auf relativ gute Ausgangsbedingungen bei der Personalausstattung weisen die Berechnungen der durchschnittlichen Personalschlüssel hin. Der Schlüssel für Kinder über drei in Kindergartengruppen ist bundesweit mit durchschnittlich 1:8,2 einer der besten in diesem Gruppentyp. Auch der durchschnittliche Personalschlüssel für Kinder unter 3 Jahren in Krippengruppen ist mit 1:4,6 sehr günstig, allerdings profitieren davon nur 16,9% der Kinder dieser Altersgruppe. Die Mehrheit von ihnen (40,1%) besucht eine für Zweijährige geöffnete Kindergartengruppe, für die ein eher ungünstiger Schlüssel von durchschnittlich 1:8,0 ausgewiesen wird. Bundesweit ist dies der höchste Anteil Zweijähriger in geöffneten Kindergartengruppen. Es ist zu vermuten, dass der Ausbau der Betreuungsangebote für diese Altersgruppe – auch angesichts der hohen Steigerungsraten bei den Teilhabequoten Zweijähriger – in RP v. a. über die Alterserweiterung von Kindergartengruppen erreicht wurde. Problematisch daran könnte sein, dass etwa die Hälfte der Zweijährigen in diesen Gruppen alleine oder zusammen mit nur einem weiteren gleichaltrigen Kind ist.

Die Aktivitäten der Landesebene im Bereich der FBBE zeigen eine Kontinuität der fachlichen Maßnahmen in einem stabilen Programmrahmen im Dialog mit allen beteiligten Akteuren sowie gleichzeitig die Motivation, die Weiterentwicklung des Systems mit neuen Aktivitäten zu fördern.

## RP1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Ab August 2010 wird dieser Anspruch auf Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr ausgeweitet. Der garantierte Rechtsanspruch umfasst bis zu sieben Stunden täglich.<sup>1</sup>



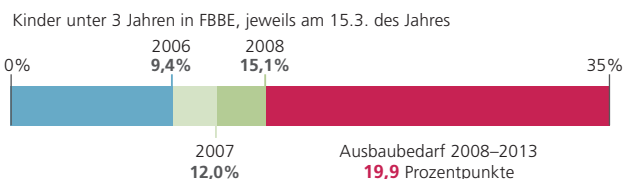
# Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen in RP liegt bei 15,1%, die der Drei- bis unter Sechsjährigen bei 95,9%. Weniger als ein Drittel aller Kinder unter 6 Jahren in RP haben einen Migrationshintergrund. Diese nutzen seltener ein Angebot der FBBE als Kinder ohne Migrationshintergrund. Die Betreuungs-

zeiten für die unter wie für die über Dreijährigen bis zum Schuleintritt in KiTas sind sehr differenziert. Auffällig ist der Anteil von Kindern, die vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa sind: 14,9% der Kinder unter drei sowie 23,4% der Kinder über drei.

## RP2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Nach dem KiFöG wird angenommen, dass 2013 im Bundesdurchschnitt für 35% der unter Dreijährigen ein FBBE-Angebot verfügbar sein soll. Demnach wäre das Angebot in RP von 15,1% (15.3.2008) noch um 19,9 Prozentpunkte zu steigern. Gemäß der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung entspräche dies ca. 18.000 Plätzen.<sup>2</sup>

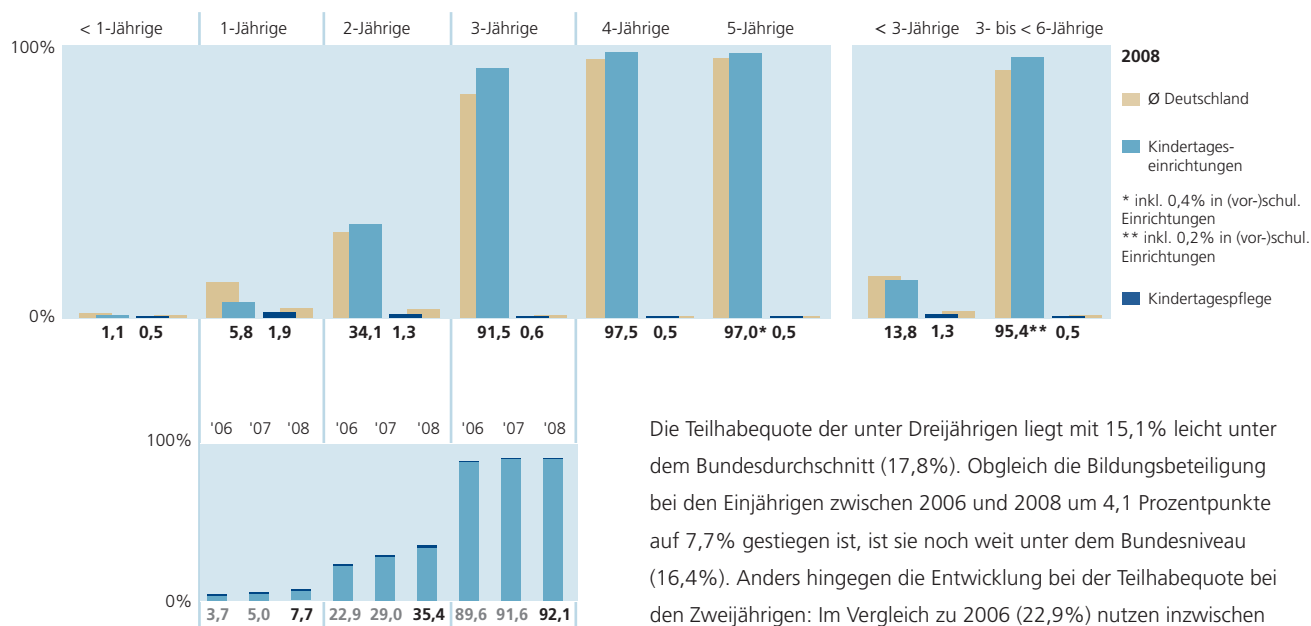


## RP3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	13.467 Kinder < 3 J.	120.556 K. ≥ 3 J. (o. Schulk.)	1.221 Kinder < 3 J.	552 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	29,1 24,9	21,3 26,1	40,3 31,6	69,2 52,4
Mehr als 5 bis zu 7 h	27,0 24,3	30,2 31,0	28,9 28,9	18,7 25,1
Mehr als 7 h	28,9 47,9	25,1 29,9	30,8 39,0	12,1 22,2
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	14,9 2,8	23,4 13,0	0,0 0,5	0,0 0,3

■ RP 2008 | ∅ Deutschland 2008

## RP4 | Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

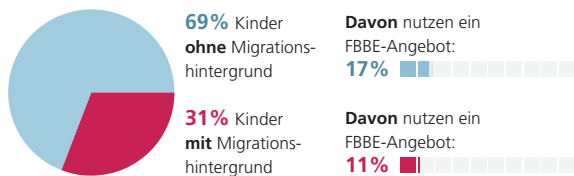


Die Teilhabequote der unter Dreijährigen liegt mit 15,1% leicht unter dem Bundesdurchschnitt (17,8%). Obgleich die Bildungsbeteiligung bei den Einjährigen zwischen 2006 und 2008 um 4,1 Prozentpunkte auf 7,7% gestiegen ist, ist sie noch weit unter dem Bundesniveau (16,4%). Anders hingegen die Entwicklung bei der Teilhabequote bei den Zweijährigen: Im Vergleich zu 2006 (22,9%) nutzen inzwischen 35,4% ein Angebot der FBBE (+ 12,5 Prozentpunkte). Bei den Dreijährigen liegt die Teilhabequote mit 92,1% um 9,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (82,9%).

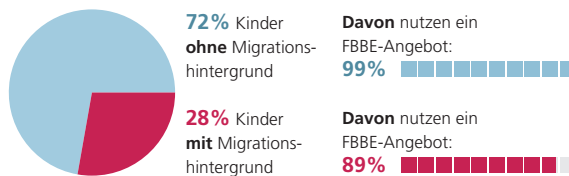
## RP5 | Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

### RP5A Bildungsbeteiligung

#### Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

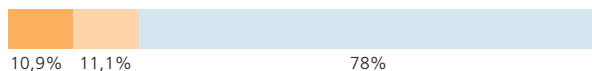


#### Kinder von 3 bis unter 6 Jahre in der Bevölkerung



### RP5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

#### Kinder unter 3 Jahren



#### Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)

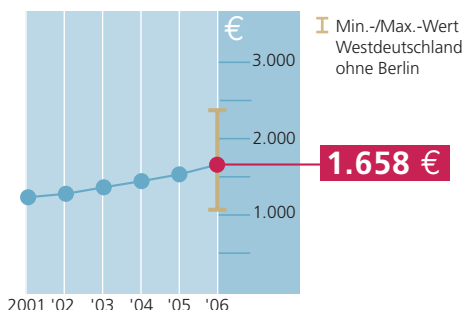


Kinder mit Migrationshintergrund:  
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache: nicht Deutsch (orange), Deutsch (hellorange)

Kinder ohne Migrationshintergrund (hellblau)

In RP haben 31% aller Kinder unter drei Jahren einen Migrationshintergrund. Während von ihnen 11% ein Angebot der FBBE besuchen, sind es von den Kindern ohne Migrationshintergrund 17%. In der Altersgruppe der über Drei- bis unter Sechsjährigen haben 28% der Kinder einen Migrationshintergrund. Ihre Teilhabequote (89%) liegt 10 Prozentpunkte unter der von Kindern ohne Migrationshintergrund (99%).

## RP6 Investitionen pro Kind\*



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind sind seit 2002 von Jahr zu Jahr deutlich gestiegen, zuletzt um 8,2%. Die durchschnittlichen Investitionen pro Kind liegen über dem westdeutschen Durchschnittswert (1.365 €) und zählen zu den höchsten in Westdeutschland.

## RP7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)

Der finanzielle Eigenanteil der freien Träger in Rheinland-Pfalz umfasst bei den Kindertageseinrichtungen den gesetzlich vorgegebenen Anteil an den Personalkosten (zwischen 5 und 12,5%) sowie grundsätzlich die Sachkosten und die (öffentlich geförderten) Investitionskosten. Zahlreiche Gemeinden haben darüber hinaus mit ihren freien Trägern Vereinbarungen zur kommunalen Kostenübernahme geschlossen. Da statistische Erhebungen hierzu nicht vorliegen, wird von einem Anteil in Höhe von ca. 8,75% ausgegangen. Da die Eltern 2006 für das Jahr vor der Einschulung beitragsfrei gestellt worden sind, hätte dies nach Abschätzungen zu einem Rückgang der Elternbeiträge um fast 25% führen müssen. Aufgrund ungeklärter Differenzen zwischen Abschätzungen und Angaben der Jahresrechnungsstatistik ist eine Ausweisung der Finanzierungsgemeinschaft nicht möglich. Gesichert ist nur, dass der Anteil des Landes gestiegen, der Anteil der Eltern gesunken ist.

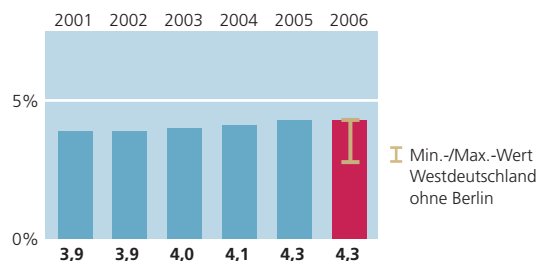
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

2006 sind die durchschnittlichen Investitionen pro unter 10-jährigem Kind weiter gestiegen und bewegen sich weiterhin deutlich über dem westdeutschen Durchschnittswert. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben der öffentlichen Hand ist trotz Stagnation mit 4,3% im Jahr 2006 der höchste in Westdeutschland. Obgleich zu der Finanzierungsgemeinschaft keine Angaben gemacht werden können, steht fest, dass 2006 der Landesanteil von 28,3% im Jahr 2005 gestiegen und der Elternanteil von 13,1% im Jahr 2005 gesunken ist.

Ursächlich dafür ist die Einführung der Beitragsfreiheit im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung im Jahr 2006. Der Stufenplan zur vollständigen Freistellung der Eltern von KiTa-Beiträgen beinhaltet die Beitragsfreiheit 2 Jahre vor der Einschulung seit dem 01.09.2008, 3 Jahre davor seit dem 01.09.2009 und ab dem 01.08.2010 für alle Kinder im Kindergarten ab 2 Jahren. Die Freistellung gewährt das Land in vollem Umfang der vertraglich vereinbarten Betreuungszeit.

## RP8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte\*

Im Jahr 2006 ist der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte mit 4,3% unverändert und liegt einen Prozentpunkt über dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird. Seit 2001 ist dieser Anteil stetig gestiegen und liegt bei den westdeutschen Bundesländern an der Spitze.



\* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz) wurde mit Vertretern der Kommunen, der freien Träger und der Elternvertretung entwickelt. Konsultationen weiterer gesellschaftlicher Gruppen fanden ebenso statt wie eine Erprobungsphase in allen KiTas. Im Anschluss daran wurden die Bildungsempfehlungen überarbeitet. Konzipiert für alle Kinder unter 14 Jahren, umfassen diese auch die Betreuung und Bildung von unter Dreijährigen. In Anbetracht der zunehmenden Bildungsbeteiligung dieser Altersgruppe werden die Empfehlungen derzeit weiterentwickelt. So wird es eine „Lesehilfe“ für den speziellen Blick auf die unter Drei-

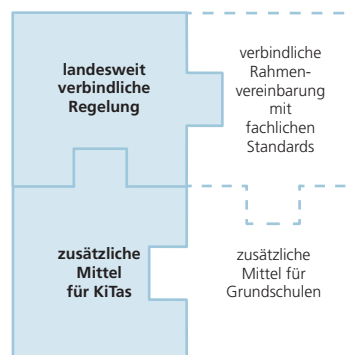
jährigen geben. Gerade für die pädagogische Praxis mit Kindern unter 3 Jahren ist eine ausreichende Personalausstattung unabdingbar. Nach Berechnungen auf der Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik sind die Bedingungen für diese Altersgruppe in den Krippengruppen angesichts eines durchschnittlichen Personalschlüssels von 1:4,6 relativ günstig. Mehrheitlich werden die unter Dreijährigen jedoch in geöffneten Kindergarten- gruppen (40,1%) und in altersübergreifenden Gruppen (34,8%) betreut, für die im Schnitt ein Schlüssel von 1:8,0 bzw. 1:6,2 gilt. Der durchschnittliche Personalschlüssel für Kinder ab 3 Jahren hingegen ist mit 1:8,2 einer der besten in Deutschland.

## RP9 I Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
4 von 5 Punkten ●●●●○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 15px; padding: 10px; display: inline-block;">             Insgesamt  <b>9</b>              von 13 Punkten           </div>	

## RP10 I Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Im Kindertagesstättengesetz ist eine verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen enthalten und auch das Schulgesetz ist um eine entsprechende Regelung erweitert worden. In den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen werden Grundsätze und Formen der Kooperation von KiTa und Grundschule definiert. Im Rahmen des Landesprogramms „Zukunftschance Kinder“ werden KiTas für die Kooperation mit Grundschulen zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt.



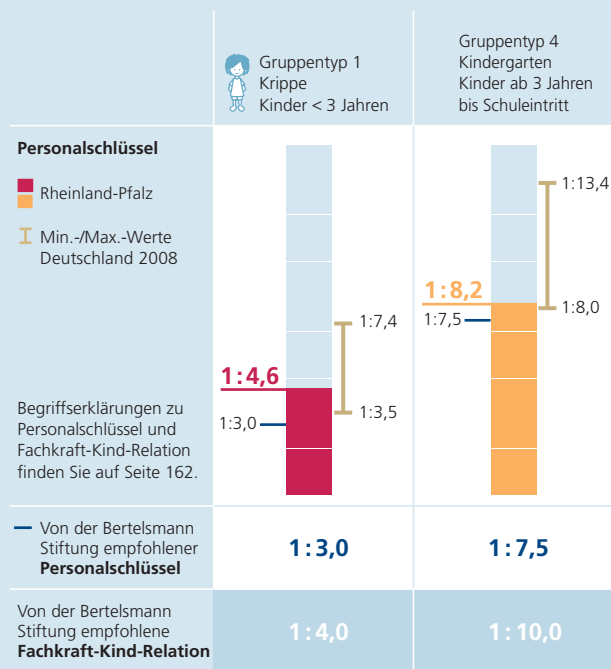
## RP11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Dreiviertel (74,8%) der pädagogisch Tätigen in KiTas verfügen über einen Fachschulabschluss. Dieser Anteil liegt über dem durchschnittlichen Anteil in Deutschland (71,9%). Mit einem Anteil von 10,9% am gesamten pädagogischen Personal fällt der Anteil an Kinderpflegerinnen in KiTas etwas geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt (13,3%). Zudem gibt es vergleichsweise wenige pädagogisch Tätige mit Hochschulabschluss (2,3%). Bundesweit sind es 3,5%.

	Rheinland-Pfalz	Ø Deutschland
<b>Abschluss</b>	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	2,3	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	74,8	71,9
Kinderpflegerinnen	10,9	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,9	1,9
Sonstige	7,4	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,6	2,2

## RP12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

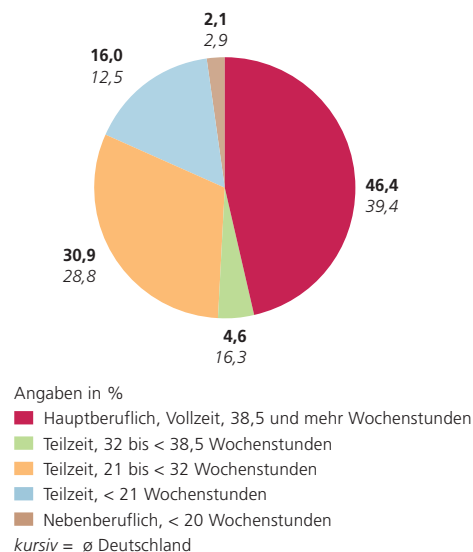
### RP12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

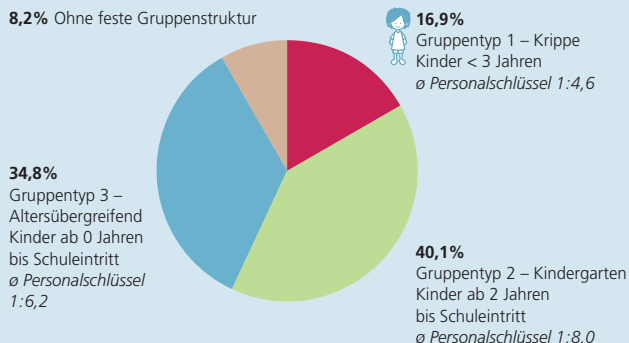


## RP13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

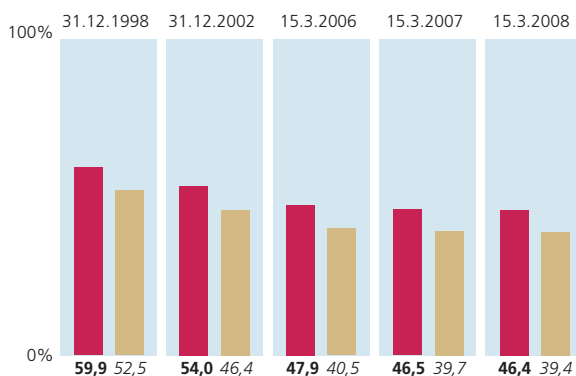
In RP sind 46,4% des pädagogischen Personals hauptberuflich in Kindertageseinrichtungen tätig. Obgleich der Anteil der Vollzeit Tätigen zwischen 1998 und 2008 kontinuierlich um insgesamt 13,5 Prozentpunkte gesunken ist, liegt er immer noch sieben Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Dagegen gibt es kaum Beschäftigte mit einer Wochenarbeitszeit von 32 bis unter 38,5 Stunden (4,6%). Bundesweit beläuft sich der Anteil von pädagogisch Tätigen, die in diesem Umfang teilzeitbeschäftigt sind, auf 16,3%. Die übrigen Beschäftigten in Teilzeit sind in RP im Vergleich zum Bundesdurchschnitt proportional betrachtet stärker vertreten. Knapp ein Drittel (30,9%) arbeitet wöchentlich zwischen 21 und unter 32 Stunden, 16,0% haben Arbeitsverträge über weniger als 21 Stunden pro Woche. Bundesweit liegen die Werte dagegen bei 28,8% bzw. bei 12,5%.

### RP13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)



**RP12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)**

In Krippengruppen, in denen ein Personalschlüssel von durchschnittlich 1 : 4,6 besteht, werden nur 16,9% der unter Dreijährigen betreut. Mehrheitlich sind sie entweder in geöffneten Kindergartenruppen (40,1%) oder in altersübergreifenden Gruppen (34,8%). In diesen Gruppen sind die Personalschlüssel deutlich ungünstiger, sie liegen bei durchschnittlich 1 : 8,0 bzw. 1 : 6,2.

**RP13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten**

Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ RP ■ ø Deutschland

**RP14 | Rahmenbedingungen für Bildungsqualität****RP14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)**

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	● <sup>3</sup>	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	● <sup>4</sup>	–
Leitungsfreistellung	● <sup>5</sup>	–
(Innen-/Außen-)Flächen	● <sup>6</sup>	–

Insgesamt  
**9**  
von 14 Punkten

Landeseinheitlich präzise geregelt sind die maximale Gruppengröße und die Fachkraft-Kind-Relation. Die übrigen Merkmale der Strukturqualität sind allgemein geregelt. Die Berechnung von Verfügungszeit und Leitungsfreistellung erfolgt auf der Basis eines sog. „Controlling-Papiers“, das eine Auslegung der Kann-Vorschriften definiert. Die Vereinbarung dazu wurde zwischen Städte-, Landkreistag und den Kirchen geschlossen.

**RP14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)**

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**1**  
von 5 Punkten

Im KiTa-Gesetz ist eine Verpflichtung zur Qualitätsentwicklung bzw. -sicherung für Kindertageseinrichtungen enthalten. Konkrete Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind jedoch nicht landesweit verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlen eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die Qualität der bestehenden FBBE-Angebote sowie zielgerichtete Impulse für eine Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.



### Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

### Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

#### Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren aus als die Bevölkerungsfortschreibung.

### Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

#### Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

#### Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

#### Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

#### Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

### Rheinland-Pfalz

1 Der Anspruch eines Kindes auf einen Betreuungsplatz richtet sich auf eine Betreuung vor- und nachmittags und kann auch in Form des sog. verlängerten Vormittagsangebots (7 Stunden, bis 14:00 Uhr) erfüllt werden. Ab August 2010 wird dieser Anspruch auf Kinder ab zwei Jahren ausgeweitet.

Ein Stufenplan zur vollständigen Beitragsfreiheit wird seit 2006 sukzessive umgesetzt: Seit 01.01.2006 ist das Jahr vor der Einschulung für Eltern im vollen Umfang der vertraglich vereinbarten Betreuungszeit kostenfrei; seit 01.09.2008 zwei Jahre vor der Einschulung und geplant ab 01.09.2009 drei Jahre vor der Einschulung sowie ab 01.08.2010 alle Kinder in KiTas ab 2 Jahren. Zudem gibt es Sozialfonds für das Mittagessen in KiTas.

2 In Rheinland-Pfalz standen nach der Betriebserlaubnisdatenbank des Landesjugendamtes im August 2009 19.907 Angebote für Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen (ohne Kindertagespflege) zur Verfügung, was einer Teilhabequote von 20,5% entspricht.

3 Empfehlungen u. a. für die Berechnung von Leitungsfreistellung und Verfügungszeiten beinhaltet ein sog. „Controlling-Papier“, das eine Auslegung der Kann-Vorschriften definiert. Eine Vereinbarung über das Controlling-Papier wurde zwischen Städte- und Landkreistag sowie den beiden christlichen Kirchen unter beratender Mitwirkung des zuständigen Landesministeriums geschlossen.

4 Es besteht ein landesweites Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen im Rahmen der Initiative der Landesregierung „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

5 Vgl. Anmerkung 3.

6 Hinsichtlich des Umfangs von Innen- und Außenflächen hat ein Träger bei der Aufnahme von unter Dreijährigen für die Betriebserlaubnis bei der räumlichen Gestaltung spezifische Anforderungsprofile mit Blick auf die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen.

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

### Fläche

#### Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

### Einwohner

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Kinder in FBBE

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Geborene Kinder

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

### Geburten pro Frau

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

### Leistungsempfänger nach SGB II

#### Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

#### Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

### Tageseinrichtungen insgesamt

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Pädagogisches Personal in KiTas

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Tagespflegepersonen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

## Quellenangaben – Grafiken

### Grafik 1

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 2

#### Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 3

#### Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 4

#### Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 5:

#### Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

### Grafik 6

#### Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

### Grafik 7

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 8

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 9

#### Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 10

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 11

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 13

#### Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 14

#### Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

# Rheinland-Pfalz 2008

## Basisdaten 2007

Fläche: 19.853 km²

Einwohner (31.12.2006):  
4.052.860

Anteil der Kinder in FBBE  
Kinder unter 3 Jahren: 12,0%  
Nichtschulkinder  
3 bis < 6 Jahre: 95%  
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	31.755
Geburten pro Frau 2005	1,3
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	368.876
Davon Kinder unter 3 Jahren	98.753
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	107.389
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	162.734

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	42,7%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	55,6%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	100.985
Darunter Kinder unter 18 Jahren	39.600
Tageseinrichtungen insgesamt	2.349

## Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	46,1%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	53,6%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,2%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	7,6%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	20.050
Kinder in KiTas insgesamt	142.301
Darunter Kinder unter 3 Jahren	11.150
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	101.466
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	6.100
Tagespflegepersonen insgesamt	1.264
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	1.137
Davon Kinder unter 3 Jahren	742
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	395

In RP ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur für FBBE zuständig. Den Orientierungsrahmen für die Landespolitik bildet die im Jahr 2005 von der Landesregierung ins Leben gerufene Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“. Dieses Landesprogramm formuliert die politischen Schwerpunktthemen für den quantitativen Ausbau der Kinderbetreuungsangebote sowie die qualitative Weiterentwicklung, z.B. bei der Sprachförderung, der Verankerung von Beobachtung und Dokumentation in der Fachpraxis sowie der Kooperation von KiTas und Grundschulen. Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen bilden in fachlicher Hinsicht das Grundlagendokument für die Weiterentwicklung der FBBE in RP.

Die Landesregierung sieht sich im Bereich der Kindertagesbetreuung gemäß den Grundlagen des SGB VIII einer kommunika-

tiven und partizipativen Kultur verpflichtet. Für die Weiterentwicklung dieses Bereichs leitet sie daraus eine Verpflichtung zur Information und Transparenz sowie zur Umsetzung von Beteiligungsstrukturen auf allen Ebenen ab. Die Umsetzung dieses Anspruchs ist erkennbar an einem wöchentlich tagenden „KiTa-Jour-fixe“ im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, in dem alle Fachabteilungen und Referate vertreten sind, die in die Administration und Weiterentwicklung des KiTa-Systems einbezogen sind. Bei Bedarf werden auch Vertreter anderer Ministerien hinzugezogen. Darüber hinaus werden in die Projekte und Aktivitäten, die von der Landesebene initiiert werden, alle relevanten Akteure im Bereich der FBBE im Land RP eingebunden. Demnach wird offensichtlich auch der partizipativen Entwicklung von inhaltlichen Aspekten der FBBE ein großes Gewicht beigemessen.

## Teilhabe sichern

Die Teilhabe der unter Dreijährigen (12%) liegt in RP unter dem Bundesdurchschnitt. Die Landesregierung fördert gegenwärtig den gezielten Ausbau von Angeboten für diese Altersgruppe, so dass eine kontinuierlich steigende Teilnahme dieser Altersgruppe anzunehmen ist. Wirkungen dieses Ausbaus zeigen sich bereits bei den Zweijährigen. So hat sich der Anteil dieser Altersgruppe, der an Angeboten der FBBE teilnimmt, zwischen 2006 und 2007 um 6 Prozentpunkte erhöht. Die überwiegende Mehrheit der älteren Kinder nutzt eine KiTa oder die Kindertagespflege (95%), ihr Anteil liegt über dem Bundesdurchschnitt. Bei den vereinbarten täglichen Betreuungszeiten in einer KiTa fällt auf, dass von den unter Dreijährigen über 16% und von den über dreijährigen Nichtschulkindern 25,5% vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa sind. Diese Anteile liegen deutlich über den Bundesdurchschnittswerten. Es wäre zu prüfen, ob diese Betreuungszeiten tatsächlich für eine vergleichsweise große Gruppe von Kindern bzw. Eltern bedarfsgerecht sind.

## Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Hinsichtlich der Höhe der reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigt RP zwischen 2001 und 2005 kontinuierlich jährliche Steigerungen. Im Bundesländervergleich liegt dieses Ausgabenniveau pro Kind im Mittelfeld. Der Stellenwert, der FBBE politisch beigemessen wird, drückt sich insbesondere in dem Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte aus. Denn dieser Anteil für FBBE liegt in RP einen Prozentpunkt über dem Durchschnitt Westdeutschlands.

## Bildung fördern – Qualität sichern

Das Landesministerium initiiert und fördert im Rahmen des Landesprogramms „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ gezielt Programme, die die Weiterentwicklung der pädagogischen Fachpraxis unterstützen sollen. So ist z.B. das Landesprogramm Fortbildung implementiert worden sowie das Landesprogramm Praxisanleitung. Beide Programme zielen auf die dauerhafte Qualifizierung des pädagogischen Personals im Rahmen von Fort- und Weiterbildung sowie von Ausbildung zu den aktuellen Fachschwerpunkten.

Auch für die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen sind vielfältige Informationswege sowie insbesondere das Fortbildungsprogramm für das pädagogische Personal

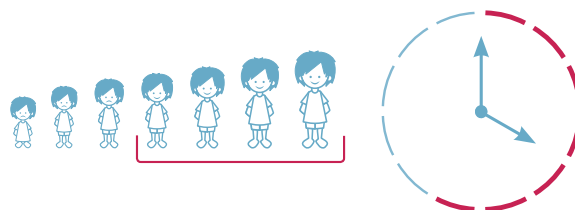
etabliert worden. Allerdings fällt auf, dass keine mehrsprachigen Informationsmaterialien für Eltern vorliegen, obwohl in den KiTas in RP von den unter Dreijährigen etwa 22% und von den Nichtschulkindern ab drei Jahre etwa 27% einen Migrationshintergrund haben. Für die Kooperation von KiTas und Grundschulen existieren verbindliche Regelungen. Zudem sind Grundsätze und Formen der Kooperation in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen definiert. Darüber hinaus sind keine fachlichen Standards für die Kooperationen geregelt. Zusätzliche Mittel für die Kooperation mit den Grundschulen erhalten KiTas durch das Landesprogramm „Zukunftschance Kinder“.

Nach der Qualitätsforschung haben die Qualifikation sowie die zeitlichen Ressourcen des Personals einen erheblichen Einfluss auf die Qualität der pädagogischen Praxis. In RP verfügen fast 75% des pädagogischen Fachpersonals über einen Fachschulabschluss und etwas mehr als 11% sind Kinderpflegerinnen. Damit liegt das formale Qualifikationsniveau insgesamt etwas über dem Bundesdurchschnitt. Hinweise auf Aktivitäten im Bereich der Ausbildung gibt der Personalanteil, der sich in Praktikum bzw. Ausbildung befindet. Er liegt über dem Bundesdurchschnitt. Hinsichtlich der zeitlichen Ressourcen des pädagogischen Personals verfügen die KiTas in RP über herausragende Bedingungen. So zeigen Berechnungen (vgl. Grafik RP 12), dass die KiTas in RP sowohl für die unter Dreijährigen als auch für die über Dreijährigen über die besten Personalschlüssel im Bundesländervergleich verfügen.

Für die erfassten Elemente der Strukturqualität bestehen außer für die Fachberatung allgemeine Regelungen. Allerdings sind diese lediglich für die Gruppengröße sowie die Erzieher-Kind-Relation präzise definiert. Darüber hinaus existiert eine Vereinbarung zwischen Städte- und Landkreistag und den beiden christlichen Kirchen, die unter beratender Mitwirkung des zuständigen Landesministeriums erstellt wurde. Sie umfasst eine Auslegung für die übrigen Elemente der Strukturqualität. Alle KiTas sind verpflichtet Qualitätsentwicklung und -überprüfung durchzuführen, allerdings sind hierfür keine Verfahren von der Landesebene vorgeschrieben. Eine zukunftsweisende Herausforderung für die FBBE in RP könnte darin bestehen, innovative Formen und Kriterien zu entwickeln, um die Qualität der pädagogischen Arbeit in den KiTas sowie insbesondere die Bildungs- und Entwicklungsverläufe der Kinder einschätzen zu können. Auf diese Weise könnten möglicherweise auch Erkenntnisse über die Wirkungen des landespolitischen Programms bzw. seiner Einzelinitiativen gewonnen werden.

## RP1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

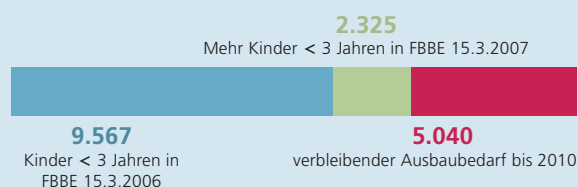
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Der garantierte Rechtsanspruch umfasst bis zu 7 Stunden täglich.<sup>1</sup> Zum 1. August 2010 tritt der 2005 beschlossene Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Zweijährige in Kraft.



## Teilhabe sichern

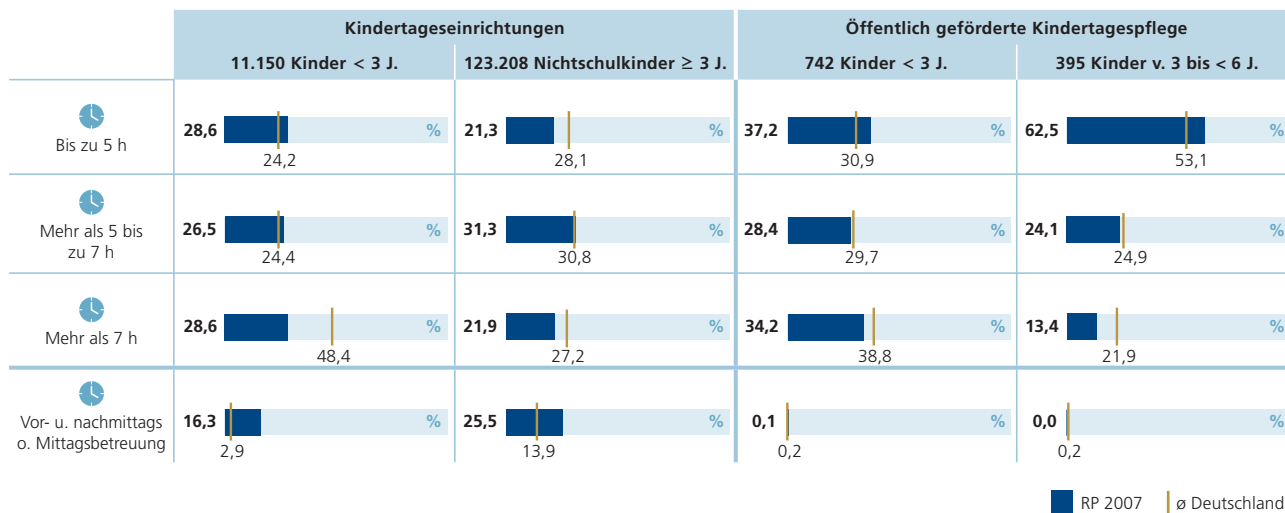
Die Teilhabe der Drei- bis unter Sechsjährigen an FBBE liegt in RP mehr als 5 Prozentpunkte und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Von den unter Dreijährigen nutzen 12,0% ein Angebot der FBBE. Dieser Anteil liegt unter dem Bundesdurchschnitt (15,5%). Für 28,6% der unter Dreijährigen ist eine tägliche Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden in einer KiTa vereinbart. Überdurchschnittlich hoch ist mit 16,3% der Anteil, der eine Vor- und Nachmittagsbetreuung ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa nutzt. Von den Nichtschulkindern ab drei Jahren wird die Mehrheit der Kinder (31,3%) mehr als 5 und bis zu 7 Stunden täglich betreut. 25,5% dieser Altersgruppe – und damit 11,6 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt – sind in einer Vor- und Nachmittagsbetreuung ohne Mittagsbetreuung.

## RP2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

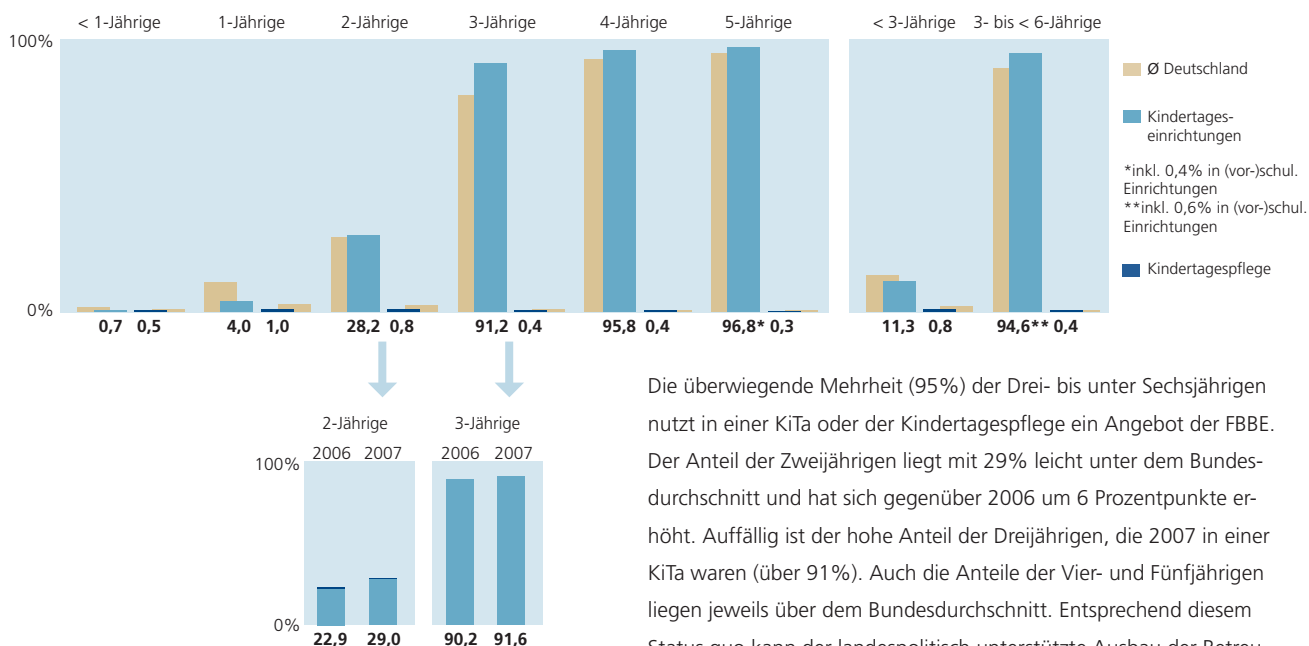


Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 16.930 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach noch fast 30% des ermittelten Platzbedarfs zu erfüllen.

## RP3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

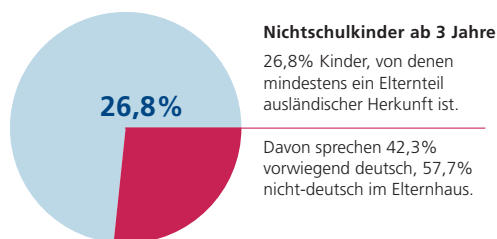
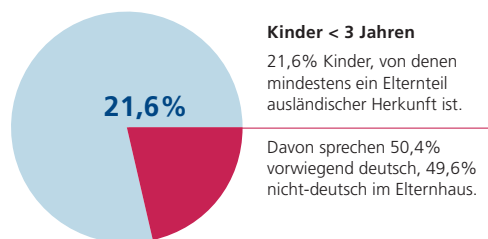


## RP4 I Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



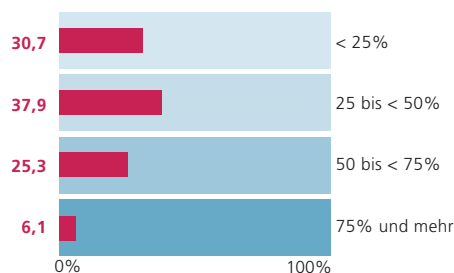
Die überwiegende Mehrheit (95%) der Drei- bis unter Sechsjährigen nutzt in einer KiTa oder der Kindertagespflege ein Angebot der FBBE. Der Anteil der Zweijährigen liegt mit 29% leicht unter dem Bundesdurchschnitt und hat sich gegenüber 2006 um 6 Prozentpunkte erhöht. Auffällig ist der hohe Anteil der Dreijährigen, die 2007 in einer KiTa waren (über 91%). Auch die Anteile der Vier- und Fünfjährigen liegen jeweils über dem Bundesdurchschnitt. Entsprechend diesem Status quo kann der landespolitisch unterstützte Ausbau der Betreuung von Kindern unter drei Jahren als kontinuierliche Fortsetzung des Systemausbaus interpretiert werden.

## RP5 I Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



**Kinder (2006):** Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

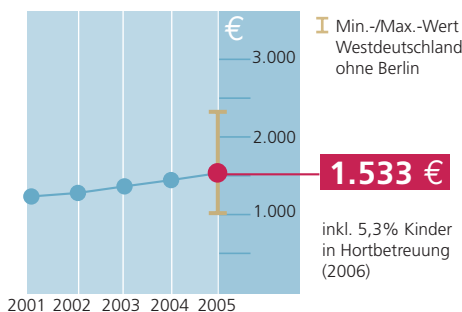
**Einrichtung (2006):** Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



Bei den unter Dreijährigen, die in einer KiTa sind, liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) mit 21,6% leicht unter dem Durchschnitt von Westdeutschland. Bei den Nichtschulkindern ab drei Jahren liegt der Anteil von knapp 27% ebenfalls leicht unter dem Durchschnitt von Westdeutschland. Von den Kindern mit Migrationshintergrund, die 2007 in einer KiTa sind, wachsen in beiden Altersgruppen über 57% bzw. fast 50% in einer Familie auf, in der vorwiegend nicht-deutsch gesprochen wird. 2006 waren über 63% der Kinder mit Migrationshintergrund in einer KiTa, in der der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund 25% bis unter 75% beträgt.

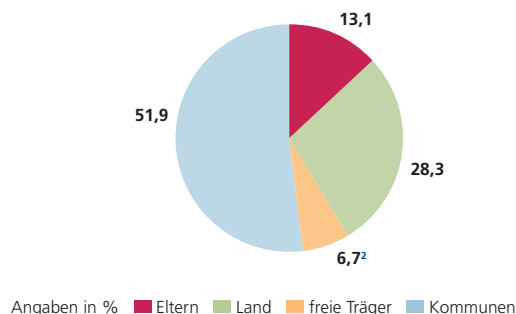


## RP6 Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen im Zeitverlauf jährliche Steigerungen. Die jährliche Steigerung beträgt von 2001 auf 2002 3,6%, erreicht dann von 2002 auf 2003 fast 6,6% und beläuft sich von 2003 auf 2004 auf fast 5,9% sowie von 2004 auf 2005 auf 6,1%.

## RP7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

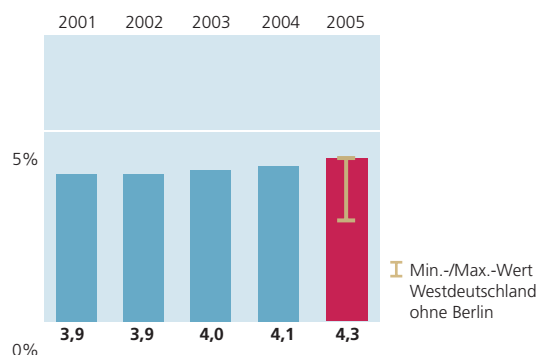
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die kommunale Ebene trägt knapp 52% an den Gesamtkosten für die FBBE. Mit über 29% beteiligt sich das Land und auch die Eltern tragen durchschnittlich ca. 13% der Gesamtkosten. Den kleinsten Anteil übernehmen die freien Träger. Die Höhe der Elternbeiträge wird kommunal und trägerübergreifend festgelegt. Die Elternbeiträge sind nach Anzahl der Kinder gestaffelt und eine Beitragsermäßigung oder -übernahme gibt es für einkom-

mensschwache Familien. Für Angebote für unter Dreijährige und Angebote im Hort gibt es eine generelle Einkommensstaffelung der Beiträge für alle Eltern. Die maximale Höhe der Elternbeiträge in Kindergärten liegt bei 17,5% der Personalkosten. Gegenwärtig ist das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei. Darüber hinaus wird die Beitragsfreiheit bis 2011 auf die gesamte Kindergartenzeit ausgedehnt. Die Kosten dafür trägt das Land.

## RP8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte 1 Prozentpunkt über dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.





# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in RP Bildungs- und Erziehungsempfehlungen genannt) wurde entwickelt mit Vertretern der Kommunen, der freien Träger und der Elternvertretung. Konsultationen mit Vertretern weiterer gesellschaftlicher Gruppen fanden ebenso statt wie eine Erprobungsphase in allen Einrichtungen, nach welcher die Bildungsempfehlungen überarbeitet wurden. Sie sind konzipiert für Kinder bis 14 Jahre. Die Bildungsempfehlungen sind an alle KiTas versandt worden und auch darüber hinaus zugänglich. Für Eltern gibt es Informationsmaterialien über die Bildungsempfehlungen, allerdings nicht mehrsprachig, obwohl knapp ein Viertel aller Kinder in den KiTas einen Migrationshintergrund hat. Es werden Informationsveranstaltungen

für KiTa-Personal über die Bildungsempfehlungen durchgeführt, an denen eine Teilnahme freiwillig ist. Im Rahmen des landesweiten Fortbildungsprogramms für Erzieherinnen wird eine Vielzahl von Qualifizierungen angeboten. Als eine wichtige Multiplikatorengruppe für die Etablierung der Bildungsempfehlungen in der Praxis sind alle Fachberatungen qualifiziert worden. Es sind weiterhin öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildungen für alle pädagogischen Mitarbeiter verfügbar. Mit Blick auf die Überprüfung der Arbeit mit den Bildungsempfehlungen muss jede KiTa im Rahmen der Erteilung der Betriebserlaubnis eine Einrichtungskonzeption nachweisen, in die die Bildungsempfehlungen eingebunden sein müssen.

## RP9 | Bildungsplan (BP)

### I. Information

Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
<b>4 von 5 Punkten</b>	● ● ● ● ○

### II. Qualifizierung

Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	● <sup>3</sup>
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
<b>4 von 5 Punkten</b>	● ● ● ● ○

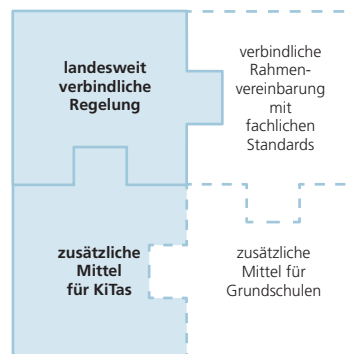
### III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)

Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
<b>1 von 3 Punkten</b>	● ○ ○

Insgesamt  
**9**  
von 13 Punkten

## RP10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Im Kindertagesstättengesetz ist eine verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen enthalten und auch das Schulgesetz ist um eine entsprechende Regelung erweitert worden. In den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen werden Grundsätze und Formen der Kooperation von KiTa und Grundschule definiert. Im Rahmen des Landesprogramms „Zukunftschance Kinder“ werden KiTas für die Kooperation mit Grundschulen zusätzliche Mittel gewährt.



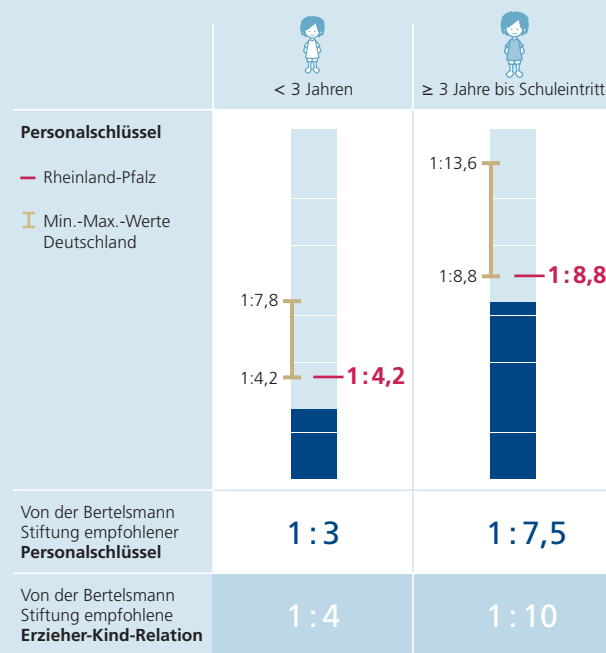
## RP11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Die Qualifikationsstruktur des pädagogischen Personals wird in RP bestimmt durch Tätige mit Fachschulabschluss (74,6%). Ihr Anteil liegt über dem Bundesdurchschnitt (72,1%). Die Kinderpflegerinnen bilden die zweitgrößte Gruppe mit einem Anteil von 11,1%. Der Anteil des Personals mit einem Hochschulabschluss liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Leicht über dem Bundesdurchschnitt (4,1%) ist der Anteil der Tätigen in Praktikum bzw. Ausbildung (5,5%).

	Rheinland-Pfalz	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	2,3	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	74,6	72,1
Kinderpflegerinnen	11,1	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,9	1,8
anderer Abschluss	2,6	3,0
Praktikum/Ausbildung	5,5	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,9	2,1

## RP12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

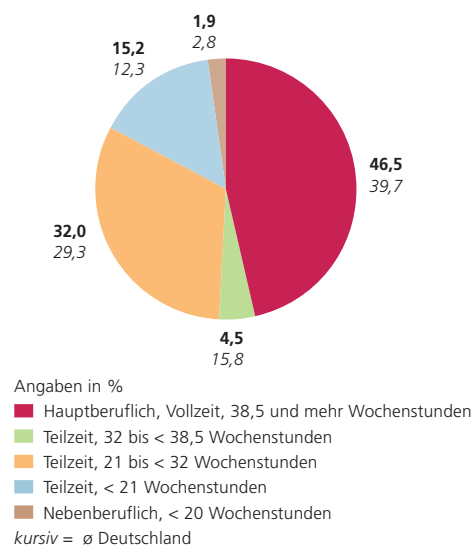
### RP12A Personalschlüssel\* und Erzieher-Kind-Relation





## RP13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Der Anteil der Vollzeittätigen ist zwischen 1998 und 2007 kontinuierlich um insgesamt 13,4 Prozentpunkte gesunken. Im Jahr 2007 liegt diese Qualifikationsgruppe mit einem Anteil von 46,5% an den pädagogisch Tätigen 6,8 Prozentpunkte über dem bundesdurchschnittlichen Anteil dieser Gruppe. Die zweitgrößte Gruppe bilden mit einem Anteil von 32,0% die Beschäftigten, die 21 bis unter 32 Wochenstunden tätig sind. Über dem Bundesdurchschnitt (12,3%) liegt der Anteil der pädagogisch Tätigen (15,2%), die unter 21 Wochenstunden beschäftigt sind.

### RP13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



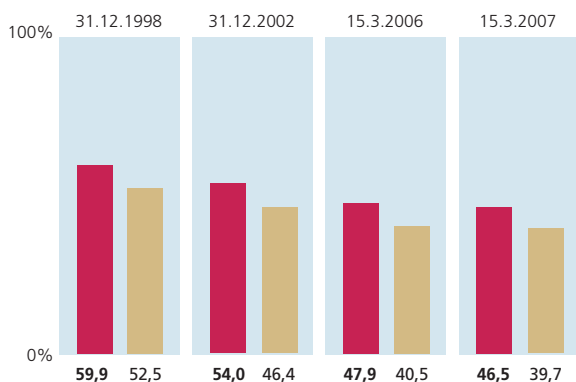
**RP12B Durchschnittliche Gruppengrößen**

	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
<b>Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	9	20
<b>Keine Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	10	22

**\* Personalschlüssel**

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

**RP13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007**

Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten  
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ RP ■ Ø Deutschland

**RP14 | Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	● <sup>4</sup>	–
Fachberatung	–	–
Fortbildung	● <sup>5</sup>	–
Leitungsfreistellung	● <sup>6</sup>	–
(Innen-/Außen-)Flächen	● <sup>7</sup>	–

Insgesamt  
**8**  
von 14 Punkten

Landeseinheitlich präzise und verbindlich geregelt sind die maximalen Gruppengrößen sowie die Erzieher-Kind-Relation. Für die übrigen Elemente der Strukturqualität existiert eine Auslegung der jeweiligen Kann-Vorschriften. Diese ist im Rahmen einer Vereinbarung (Controlling-Papier) zwischen Städte- und Landkreistag sowie den beiden christlichen Kirchen unter beratender Mitwirkung des zuständigen Landesministeriums festgelegt worden.

**Regelungen zur Qualitätsüberprüfung**

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**1**  
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht landesweit verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die Qualität der bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebote auf Landesebene. Sie könnte zielgerichtete Impulse für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität liefern.

## Anmerkungen – Rheinland-Pfalz

1

Es besteht ein Rechtsanspruch auf eine Vor- und Nachmittagsbetreuung mit Mittagspause. Mit Einverständnis der Eltern kann auch eine Vormittagsbetreuung mit Über-Mittag-Betreuung statt Mittagspause und Nachmittagsbetreuung genutzt werden.

2

Der finanzielle Eigenanteil der freien Träger in Rheinland-Pfalz umfasst bei den Kindertagesstätten den gesetzlich vorgegebenen Anteil an den Personalkosten (zwischen 5% und 12,5%) sowie grundsätzlich die Sachkosten und die (öffentlich geförderten) Investitionskosten. Zahlreiche Gemeinden haben mit ihren freien Trägern über das Kindertagesstättengesetz hinausgehende Vereinbarungen zur kommunalen Kostenübernahme geschlossen. Statistische Erhebungen hierzu liegen nicht vor. Hilfsweise wird hier von ca. 8,75% ausgegangen.

3

Landesweites Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen im Rahmen der Initiative der Landesregierung „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

4

Empfehlungen u. a. für die Berechnung von Leitungsfreistellung und Verfügungszeiten beinhaltet ein sog. „Controlling-Papier“, das eine Auslegung der Kann-Vorschriften definiert. Eine Vereinbarung über das Controlling-Papier wurde zwischen Städte- und Landkreistag sowie den beiden christlichen Kirchen unter beratender Mitwirkung des zuständigen Landesministeriums geschlossen.

5

Landesweites Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen im Rahmen der Initiative der Landesregierung „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

6

Vgl. Anmerkung 4.

7

Bei der Aufnahme von unter Dreijährigen hat ein Träger für die Betriebserlaubnis bei der räumlichen Gestaltung spezifische Anforderungsprofile mit Blick auf die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen.

# Verzeichnis der Datenquellen

## Basisdaten

### Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

### Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

### Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

### Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

### Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

### Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

## Grafiken

### Grafik 1:

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 2:

#### Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Grafik 3:

#### Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 4:

#### Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

### Grafik 5:

#### Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

### Grafik 6:

#### Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

### Grafik 7:

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

### Grafik 8:

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

### Grafik 9:

#### Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 10:

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 11:

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 12:

#### Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:**  
**Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:**  
**Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

[anette.stein@bertelsmann.de](mailto:anette.stein@bertelsmann.de)

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

[foerdern.de/laenderreport](http://foerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

[www.lokbases.com](http://www.lokbases.com), Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in  
Zusammenarbeit mit der Dort-  
munder Arbeitsstelle Kinder- und  
Jugendhilfestatistik (akj)